

Erzählungen

zur Uebung im Lesen, und zur Bildung
des sittlichen Gefühls.

I. Das gute Kind.

Wenn doch alle Kinder dem kleinen Gottlieb gleich wären! Dieser war seinen Eltern und Lehrern folgsam ohne Ausnahme, denn er wußte, daß sie ihm nichts befehlen würden, als was recht und gut ist. Dadurch entging er den meisten Strafen, welche unartige Kinder zu befürchten haben, denn gewöhnlich werden Kinder des Ugehorsams wegen bestraft.

Aber durch diese Folgsamkeit ward er auch selbst so gut, daß er sehr selten etwas Strafwürdiges beging. Und wenn er ja einmal Strafe verdient hatte, so unterschied er sich auch darin von vielen andern Kindern, daß er weder die Strafe durch Lügen abzuwenden suchte, noch dagegen murrte, oder wohl gar im Herzen einen Haß gegen den, der ihn strafte, unterhielt; sondern er unterwarf sich derselben willig, und bat nur, daß man ihm hernach wieder gut werden möchte. Spr. Sal. 10, 17.